



## **Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderats der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 21.05.2012

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 19:15 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 29 Mitgliedern

Anwesend sind

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Bürgermeister Kuhlmann

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele

Herr Stadtrat Aßfalg

Herr Stadtrat Bode

Herr Stadtrat Braig

Herr Stadtrat Brenner

Herr Stadtrat Dr. Compter

Herr Stadtrat Deeng

Herr Stadtrat Funk

Frau Stadträtin Goeth

Herr Stadtrat Hagel

Frau Stadträtin Handtmann

Herr Stadtrat Heinkele

Herr Stadtrat Herzhauser

Herr Stadtrat Keil

Herr Stadtrat Kolesch

Ab TOP 3

Herr Stadtrat Lemli

Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding

Herr Stadtrat Pfender

Herr Stadtrat Rieger

Herr Stadtrat Dr. Schmid

Frau Stadträtin Sonntag

Herr Stadtrat Späh

Herr Stadtrat Walter

Herr Stadtrat Weber

Herr Stadtrat Wiest

Herr Stadtrat Zügel

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung	
Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen	
Herr Ortsvorsteher Boscher, Ringschnait	
Frau Christ, Stadtplanungsamt	
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg	
Frau Länge, Ordnungsamt	Ab TOP 3
Frau Leonhardt, Kämmereiamt	
Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg	
Herr Morczinietz, Amt für Bildung, Betreuung und Sport	Ab TOP 4
Herr Simon, Hauptamt	Ab TOP 4
Frau Voss, Tourismus und Stadtmarketing	

entschuldigt:

Frau Stadträtin Drews  
Herr Oberbürgermeister Fettback  
Frau Stadträtin Kapfer  
Frau Stadträtin Kübler  
Herr Wersch, Erster Bürgermeister

## Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Bürgerfragestunde	
2.	Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften "Talfeld IV"	52/2012
	a) Satzungsbeschluss über den Bebauungsplan	
	b) Satzungsbeschluss über die örtlichen Bauvorschriften	
3.	Neuaufstellung des Bebauungsplanes "Hochvogelstraße"	54/2012
	- Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB	
	- Frühzeitige Beteiligung der Bürger und der Behörden gemäß § 3 Abs. 1 und § 4 BauGB	
4.	Weiterentwicklung und Umsetzung im Stadtmarketingprozess "Neue Lust auf Innenstadt"	71/2012
5.	Verschiedenes	
5.1.	Verschiedenes - Sperrung Gigelberg	
5.2.	Verschiedenes - Unfallschwerpunkte	
5.3.	Verschiedenes - Sportstätten	

Die Mitglieder wurden am 11. Mai 2012 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 16. Mai 2012 ortsüblich bekannt gegeben.

## **TOP 1 Bürgerfragestunde**

Es sind keine Bürger anwesend, die Fragen stellen möchten.

**TOP 2    Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften "Talfeld IV"**  
**a) Satzungsbeschluss über den Bebauungsplan**  
**b) Satzungsbeschluss über die örtlichen Bauvorschriften**

**52/2012**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 52/2012 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Bauausschuss am 07.05.2012 in öffentlicher Sitzung.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

**Beschluss:**

- 1. Die in Drucksache Nr. 52/2012 festgehaltenen Stellungnahmen der Verwaltung zum Vorbringen der Träger öffentlicher Belange werden gebilligt und die Verwaltung ermächtigt, ihre Stellungnahme dem jeweiligen Vorbringer mitzuteilen.**
- 2. Nach Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander wird der Bebauungsplan "Talfeld IV" Plan des Stadtplanungsamtes Nr. 901/34 Index 3 vom 18.04.2012 nach § 10 BauGB i. V. m. § 4 GemO Baden-Württemberg als Satzung beschlossen.**
- 3. Die örtlichen Bauvorschriften "Talfeld IV" in der Fassung vom 18.04.2012 werden nach § 74 LBO i. V. m. § 4 GemO Baden-Württemberg als Satzung beschlossen.**

**TOP 3    Neuaufstellung des Bebauungsplanes "Hochvogelstraße"**  
**- Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB**  
**- Frühzeitige Beteiligung der Bürger und der Behörden gemäß**  
**§ 3 Abs. 1 und § 4 BauGB**

**54/2012**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 54/2012 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Bauausschuss am 07.05.2012 in öffentlicher Sitzung.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Für den im Lageplan Nr. 12-002 vom 19.03.2012 gekennzeichneten Bereich wird aufgrund von § 2 Abs. 1 BauGB der Bebauungsplan „Hochvogelstraße“ aufgestellt.**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 71/2012 zur Information vor.

BM Kuhlmann führt ausführlich ins Thema ein und betont, die Entwicklung gestalte sich deutlich schwerfälliger, als man dies gedacht habe. Dies habe teilweise damit zu tun, dass man viel mit anderen Behörden und Instanzen zu tun habe.

StR Abele dankt für die Einführung. Auch der CDU-Fraktion sei aufgefallen, dass die Entwicklung sich zäher gestalte als gedacht. Die Vorlage beinhalte ein Ideensammelsurium der Arbeitskreise, die schon vor der Klotz-Veranstaltung tätig gewesen seien. Er dankt an dieser Stelle den ehrenamtlich in diesen Arbeitskreisen Tätigen und betont, ihr Engagement sei nicht selbstverständlich. Dass es aufgrund der vielen Akteure im Stadtmarketingprozess schwieriger sei, Resultate zu erzielen, sei verständlich. Er kritisiert dennoch, die aktuelle Vorlage enthalte wieder wenig Konkretes. Man wolle wissen, was momentan angestoßen werde und laufe. Als Beispiel nennt er Überlegungen zum I-Punkt im Rathaus und wann hierüber eine Abstimmung erfolge, ob diese Entscheidung bis zum Dienstantritt der Nachfolge des Oberbürgermeisters verschoben werde. Gleiches gelte für den Markenbildungsprozess. Er fragt, wann hier ein Einstieg erfolge und wann man eine Vorlage dazu erhalte, sprich wie der Zeitplan sich gestalte. Die CDU-Fraktion erachte eine erneute Vorlage vor oder gleich nach der Sommerpause zum Thema Stadtmarketing für erforderlich, um Themen, bei denen man im Prozess sei, mit einem Fahrplan zu hinterlegen.

Dann spricht er die Märkte und die uneinheitliche Beurteilung der Verwaltung zur Verlegung der Jahrmärkte auf den Donnerstag an. Auch hier müsse man konkreter werden und prüfen, welche positiven Effekte eine Verlegung der Jahrmärkte auf den Donnerstag für den Wochenmarkt hätte.

Zur Sympathiewerbung im öffentlichen Raum müsse man auch zum besseren Verständnis aufzeigen, wo diese nicht umsetzbar sei. Zum anhängigen Gerichtsverfahren bezüglich des Fachmarktzentrum bittet er um genauere Informationen.

Insgesamt seien rund 34.000 Euro für den Prozess zur Verfügung gestellt – so viel wie die App-Entwicklung kosten würde. Er bittet darzulegen, wie die Mittel bewirtschaftet würden.

Die Zusammenfassung verdeutliche ebenfalls, dass der Anspruch und das, was man erreicht habe, deutlich auseinanderklafften. Dass für Stadtmarketing nur noch 30 Prozent Personalkapazität zur Verfügung stünden, müsse auch diskutiert werden. Er fordert, einen Fahrplan zu entwickeln für ein bis vier Jahre und nach außen zu kommunizieren. Die Prioritätenliste sei in Ordnung. Gefühlsmäßig sei man also auf dem richtigen Weg, es werde jedoch ein Umsetzungsfahrplan erforderlich.

StR Keil meint, wollte man allen Punkten gerecht werden, benötigte man hierfür eine Klausurtagung. Daher sei nur ein kurzer Überblick zum Prozess möglich. Vieles werde angesprochen, auch Themen, mit denen man sich auch in anderen Gremien schon beschäftigt habe. Er bezeichnet eine attraktive, stark frequentierte Innenstadt als wichtig und meint, man solle dort weitermachen, wo man bereits erfolgreich sei. Es würden aber auch immer wieder Themen an die Stadt herangetragen. Als Beispiel nennt er die Zunahme von Leerständen und die Umwandlung von Einzelhandelsgeschäften in Dienstleistungsbetriebe. Dies seien Anzeichen für Probleme. Man

müsse den Stadtmarketingprozess in seiner Vielfalt wahrnehmen. Auch er habe den Eindruck, vieles sei im Fluss, auch die SPD-Fraktion erwarte aber bei einzelnen Punkten Konkretes.

Er spricht den Bebauungsplan Saumarkt an und meint, seine Umsetzung wäre ein Beitrag zur Verbesserung der Stadtoptik, weshalb er weiterverfolgt werden müsse.

Beim Tourismus könnte er sich vorstellen, dem Beispiel von Konstanz zu folgen und Kunst in das Freie und damit in die Öffentlichkeit zu bringen. Eventuell könne man dabei auch die Kirchen einbeziehen.

StR Zügel führt aus, der Stadtmarketingprozess erstreckte sich schon über viele Jahre und allen Beteiligten gebühre Dank. Als Hauptpunkt sieht er es an, die Dachmarke Biberach zu entwickeln. Aus Sicht der Freien Wähler seien Zielvorstellungen wesentlich präziser zu formulieren, was nicht nur die im Stadtmarketingprozess Beteiligten angehe, sondern auch den Gemeinderat. Man müsse definieren, wofür die Marke stehen solle.

Wenn Biberach genannt werde, denke fast jeder an das Schützenfest, dann an Liebherr und dann an Thomae beziehungsweise Boehring. Man müsse auch klären, wozu die Marke verwendet werden solle. Ihm sei beispielsweise unklar, wozu die dauerhafte Sympathiewerbung erfolgen sollte. Wenn dann müsste sie auch im Internet und verschiedenen Publikationen erfolgen, was Geld kosten würde. Die Argumente, warum ein Jahrmarkt auf den Donnerstag verschoben werden solle, sei unklar. Die Besucher von Jahrmärkten entsprächen seines Erachtens eher dem Publikum, das auch zum Wochenmarkt komme, was gegen eine Verschiebung spräche. Grundsätzlich seien eine Sortimentsverbesserung und eine Verbesserung des Erscheinungsbildes erforderlich.

Dann fragt er noch, ob die Leihschirmaktion nicht mehr existiere. Die Biberach-Schirme von "Jugend Aktiv" erfreuten sich guter Nachfrage.

Er meint, man müsste unbedingt eine Zertifizierung der Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe entsprechend der Stadt Nagold durchführen. Dies sei für den Einzelhandel und die Dienstleistungsbetriebe von Nutzen und bringe ein besseres Erscheinungsbild. Er erinnert an die Aktion des Einzelhandels "König Kunde" und meint, etwas in dieser Art müsste angestoßen werden.

Fragen der Beleuchtung würden häufig unterschätzt. Seines Erachtens könne es nicht sein, dass eine Filiale wie C & A um 21 Uhr sämtliche Lichter lösche.

Abschließend stellt er fest, die Prioritätenliste sei in Ordnung und müsse abgearbeitet werden. Dabei solle man in dieser Liste eine Zeitschiene einbauen und die Anregungen der aktuellen Sitzung aufgreifen.

StR Späh dankt allen am Stadtmarketingprozess Beteiligten. Höchste Bedeutung misst er dem Thema Vitale Innenstadt bei. Dies bedeute auch eine lebenswerte Stadt, weshalb Bewohner nicht verdrängt werden dürften durch Ideen von Gewerbe und Handel. Man müsse die Aufenthaltsqualität durch Spielplätze sowie Fußwege- und Radwegfreundlichkeit stärken. Auch sei es wichtig, in der Innenstadt Ruhe zu finden. Was die Beleuchtung betreffe habe er gemischte Gefühle und fände es nicht gut, wenn alle Betriebe aufgefordert würden, ihre Geschäfte aufwendig zu beleuchten, da dies eine Verschwendung von Ressourcen bedeuten würde. Biberach sei nicht mit Ulm vergleichbar. Die Markenbildung 2013 anzugehen erachte man als ausreichend.



Als wichtig bezeichnet er noch das Thema Sicherheit. Er spricht sich gegen eine Verlagerung der Jahrmärkte auf Donnerstag aus, da Mittwoch der gewohnte Tag sei. Der Wochenmarkt habe zentrale Bedeutung und solle nicht durch alle möglichen anderen Produkte verwässert werden. Veränderungen müssten also sensibel erfolgen. In der Innenstadt ein Shoppingcenter zu etablieren erachte er als gefährlich, da dies ein Negativ-Image bringen könnte. Als Beispiel nennt er die Erfahrungen mit bestehenden Centern. Abschließend erkundigt er sich nach der Nutzungsfrequenz des Markt-Shuttles.

StR Funk referiert, vor zwei Jahren sei Herr Klotz in Biberach gewesen und dann habe OB Fettback das Thema zur Chefsache erklärt. Die Vorlage vermische Prozesse, die bereits davor stattgefunden hätten mit der Zeit danach. Die gesetzten Themen seien allesamt richtig und er unterstreicht die Aussagen StR Abeles zur Bedeutung der ehrenamtlich in den Arbeitskreisen Tätigen.

Es sei anstrengend, die Vorlage zu lesen. Die Gliederung sei nicht einheitlich. Beispielsweise werde das Thema Sicherheit unterschiedlichen Bereichen zugeordnet. Derartiges ärgere ihn. Er fände es wünschenswert, die echten Ergebnisse der letzten zwei Jahre und was man in den nächsten zwei Jahren zu erwarten habe auf einer Seite darzustellen. Vieles in der Vorlage sei enthalten, was nichts mit der Veranstaltung von Herrn Klotz zu tun, sondern sei uralte. Das Thema "Neue Lust auf Innenstadt" sehe er als Dauerthema. Er äußert den Wunsch, künftig Vorlagen von den Ämtern zu erhalten, die ein Stadtmarketingthema bearbeiten und dann nur das mitzuteilen, wo man erfolgreich gewesen sei.

BM Kuhlmann bestätigt, die Ideen aus den Arbeitskreisen seien teilweise viel älter und manches sei auch schon umgesetzt worden. Die Vorlage beziehe sich auf die Workshops, in denen man die alten Ideen eingearbeitet habe. In den Workshops habe man festgelegt, welche Themen bearbeitet würden und wer hierfür zuständig sei. Die geäußerte Kritik sei nachvollziehbar. Ebenso der Wunsch, zu erfahren, welche Maßnahmen umgesetzt worden seien und welche nicht. Gefordert sei jedoch ein Bericht gewesen, was aufgrund der Heterogenität der Beteiligten nicht einfach gewesen sei. Als Beispiel nennt er das Thema Sympathiewerbung. Hier sollten Werbetafeln auf den Standort Biberach hinweisen. Man habe die Standortmöglichkeiten abgegrast und dabei festgestellt, dass viele Behörden beteiligt werden müssten und fast keine Flächen übrig blieben. Nun habe Herr Dr. Riedlbauer die Idee der Mehrfachnutzung der vorhandenen Imagestellen ins Gespräch gebracht, was man verfolgen wolle. Dann müsse noch der Text für die Werbung geklärt werden. Hierfür müsse aber zunächst das Thema Markenbildung vorangetrieben werden.

Er **sagt zu**, die Tabelle mit den Maßnahmen um Spalten zu ergänzen, aus denen der Maßnahmenstand und die Zuständigkeit hervorgehe.

Zum Thema Markenbildung lässt er wissen, man habe eine Gruppe einberufen mit Vertretern der Werbegemeinschaft, der IHK und anderen, die zügig ein Briefing durchführen werde zu dem, was erreicht werden soll und in welcher Form vorzugehen sei. Hierzu werde man im Juli oder September eine Vorlage unterbreiten. Dieser Prozess solle 2013 der Schwerpunkt von Stadtmarketing sein, damit im Sommer 2013 die Marke Biberach definiert sei. Damit seien dann viele Detailprobleme lösbar.

Was Fragen wie ein Shopping-Center oder zu viel Licht betreffe, müsse man keine Sorge haben. Man habe in den Neunzigerjahren ein Lichtkonzept für die Innenstadt beschlossen, das derzeit durch das Stadtplanungsamt fortgeschrieben werde. Dabei versuche man, verschiedene Raumzo-

nen zu schaffen. Zonen des Wohnens würden beispielsweise geringer beleuchtet. Auch arbeite man daran, mit bestehenden Mitteln eine vernünftige Schaufensterbeleuchtung zu erreichen.

Zur Platzgestaltung lässt er wissen, man entwickle derzeit das Areal Bürgerturmstraße/ Schadenhof. Hier sei eine schnelle Umsetzung im Jahr 2013 geplant. Für den Saumarkt/Alten Postplatz sei eine Mehrfachbeauftragung zur Gestaltung ausgeschrieben. Die Vorlage werde in der zweiten Jahreshälfte erstellt mit dem Ziel, die Maßnahme mit Städtebauförderungsmitteln 2014 umzusetzen.

Was die Touristinformation im Rathaus betreffe, habe man einen fertigen Entwurf. Im Zuge der Unruhe in der Verwaltung sei dieser aber nicht diskutiert worden. Er gehe davon aus, dass man nicht bis zur Nachfolge des Oberbürgermeisters mit einer Entscheidung warte.

Herr Dr. Riedlbauer dankt für die vielen konstruktiven Hinweise. BM Kuhlmann habe alles Wesentliche vorgetragen. Er sei erfreut, dass die Priorisierung akzeptiert und der prozessuale Charakter von Stadtmarketing anerkannt werde. Zum Thema Kunst im öffentlichen Raum habe man auch schon Überlegungen angestellt. Er bezeichnet das Nagolder Vorbild als sehr gut.

Frau Voss fügt an, sie habe bewusst versucht, alte Themen aufzulisten, um darzulegen, dass man sich mit vielen Themen bereits vor der Klotz-Veranstaltung beschäftigt habe. Es seien unheimlich viele Projekte zu bearbeiten, weshalb nicht nur die Lektüre der Vorlage anstrengend sei, sondern der Prozess insgesamt.

Die Leihschirmaktion sei Teil des Projekts Aufenthaltsqualität. Momentan habe man nur noch Schirme im Bestand, aber keine neuen Leihschirme. Man wolle das Thema im Herbst wieder angehen, wenn eventuell noch Geld zur Verfügung stehe.

Der Markt-Shuttle werde mit der Öffnung der Tiefgarage Museum eingestellt. Da das Angebot kostenlos gewesen sei, sei es etwas mehr genutzt worden. Zahlen könne sie nachliefern, da man eine Monatsstatistik erstellt habe.

Zu Lifestyleprodukten auf dem Wochenmarkt lässt sie wissen, es sei Wunsch der Werbegemeinschaft, den Markt "sexier" zu machen. Unter Lifestyleprodukten in diesem Zusammenhang seien keine Waren aus dem Non-Food-Bereich gedacht, sondern Spezialitäten.

BM Kuhlmann relativiert noch das Thema Leerstände. Faktisch habe man in den Haupteinkaufslagen keine Leerstände und nur in den Nebenlagen Probleme. Hier fänden Umnutzungen statt, was aber ein normaler Prozess in jeder Stadt sei. Biberach befinde sich also in einer sehr komfortablen Situation.

StR Braig bezeichnet Märkte für Biberacher als sehr wichtig. Die Wochenmärkte und die Jahrmärkte seien zwei völlig verschiedene Veranstaltungen mit unterschiedlichen Nutzern. Jahrmärkte spielten sich im Low-Budget-Bereich ab und hätten mit den hochpreisigen Wochenmärkten nichts zu tun. Er bezeichnet es als wichtig, den Wochenmarkt am regulären Tag zu erhalten und Verschiebungen möglichst zu minimieren, da sie bei den Händlern zu Einbußen führten. Daher könne es durchaus sinnvoll sein, alle Jahrmärkte auf den Donnerstag zu verschieben. Er hält hierzu eine Vorlage für erforderlich. Dies sollte sehr frühzeitig kommuniziert werden.

StR Kolesch dankt BM Kuhlmann für die Aussage zu Leerständen und unterstreicht, dass Biberach überhaupt kein Leerstandsproblem habe und daher wenig Chancen bestünden, etwas Neues aufzumachen. Nebenlagen seien allgemein immer schwieriger und die zunehmende Fokussierung auf Hauptlagen generell festzustellen.

Die Touristinformation bezeichnet er als lange Hängepartie. Seit über zwei Jahren habe man keine Hinweismöglichkeit mehr auf den I-Punkt, da unklar sei, wo er sich befinde. Es sei daher unabdingbar, noch 2012 zu entscheiden, wo er platziert werde. Der Wunsch der CDU-Fraktion sei, den I-Punkt im Rathaus unterzubringen.

Er bricht eine Lanze für den Wochenmarkt und meint wie StR Braig, Jahrmärkte und Wochenmärkte dürfe man nicht in einen Topf werfen. Die Wochenmärkte hätten treue Stammbesucher, stellten das wesentliche Rückgrat für deren Existenz dar und seien auch für die Stadt wichtig. Die Besucher klagten seit Jahren über Umsatzeinbußen von 40 bis 60 Prozent durch Wochenmarktverlegungen. Man habe einige Zwangspunkte wie das Schützenfest und den Christkindlesmarkt, die man weiter optimieren solle, so dies möglich sei, da jede Wochenmarktverschiebung weniger positiv sei. Er plädiert daher dafür, die Jahrmärkte allgemein auf Donnerstag zu verlegen. Sicher hätte sich der neue Termin in kurzer Zeit etabliert. Zum Wochenmarkt bestünden kaum Synergieeffekte. Man dürfe sich nicht in der Sicherheit wiegen, dass der Wochenmarkt immer attraktiv bleibe. Vor allem in den Wintermonaten verzeichne man starke Lücken. Daher müssten optimale Rahmenbedingungen geschaffen und eine Modernisierung behutsam angegangen werden. Er empfiehlt, sich umzuschauen, wie Wochenmärkte andernorts ausschauten.

BM Kuhlmann hält abschließend fest:

1. Man werde die Gesamthematik tabellarisch beschreiben.
2. Zur Markenbildung werde um die Sommerpause eine Vorlage erstellt.
3. Wenn für die Märkte ein neues Konzept vorliege, erstelle man eine Vorlage.
4. Die Tourist-Info solle auf den Weg gebracht werden.

Zu letzterem werde er mit EBM Wersch nach dessen Urlaub sprechen.

**Damit hat der Gemeinderat Kenntnis genommen.**

## **TOP 5.1 Verschiedenes - Sperrung Gigelberg**

StR Kolesch bringt vor, der Gigelberg sei gesperrt. Er bittet mitzuteilen, was Grund hierfür sei.

Frau Länge lässt wissen, es sei eine Demonstration mit drei- bis viertausend Teilnehmern geplant gewesen, die aufgrund der Tarifeinigung aber abgesagt worden sei.

BM Kuhlmann fügt an, es erfolge bald eine Sperrung zur Verlegung von Wasserleitungen.

## **TOP 5.2 Verschiedenes - Unfallschwerpunkte**

StR Kolesch nimmt Bezug auf den aktuellen Bericht in der Schwäbischen Zeitung zu Unfallschwerpunkten. Einer sei die Kreuzung Rißegger Steige/Schlierenbachstraße. Er bittet sich des Themas anzunehmen und Möglichkeiten zu prüfen, beispielsweise durch eine andere Radwegführung die Gefahren für Radfahrer zu minimieren.

StR Abele bemerkt, vor zwei Jahren habe man das Problem Rißegger Steige schon einmal eingebracht. Er erinnert an den Antrag, eine Verkehrsschau zu neuralgischen Punkten durchzuführen und diese mit dem Bauausschuss zu diskutieren.

### **TOP 5.3 Verschiedenes - Sportstätten**

StR Abele bringt vor, das Sportzentrum Stafflangen sei seit langem auf der Tagesordnung. Jetzt stehe Mettenberg in den Startlöchern, um die Sportstättensituation zu entwickeln. Im Zuge des Kindergartenneubaus sei über den Bau eines Dorfgemeinschaftshauses in Rißegg diskutiert worden. Er erkundigt sich nach dem Stand der Verfahren.

Frau Leonhardt lässt wissen, es sei eine Grundsatzvorlage zum Themenkomplex in Arbeit, die alle Teilorte und die Kernstadt im Bereich Erlenweg beinhalte. Die verwaltungsinterne Diskussion laufe derzeit und eventuell gleich nach Pfingsten, auf jeden Fall aber vor der Sommerpause sei eine Diskussion möglich.

**Gemeinderat, 21.05.2012, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

Vorsitzender:	.....	BM Kuhlmann
Stadtrat:	.....	Wiest
Stadtrat:	.....	Keil
Schriftführerin:	.....	Appel
Gesehen:	.....	EBM Wersch
Gesehen:	.....	OB Fettback